

Der Weihnachtsschmetterling Gedanken beim Warten auf das Christkind

Weihnachten 2009



Meine lieben Freunde,

München, ich & der bayrische Rundfunk warten auf das Christkind. In Bethlehem suchen sie ein Wirtshaus, die Packerl sind gepackt, die verbliebene Haarpracht angefönt, und der oberste Hosenknopf geht glücklicherweise noch zu. Schmückendes Kaschmirbeinkleid umhüllt den alternden Leib, die Strickjacke wärmt das müde Kreuz. Gut bürgerliches, nicht zu wohlständisches Weihnachten soll es

werden - weißes, winterliches nicht, wieder mal nicht! Die beste aller Ehefrauen raschelt noch in der Küche. Eine späte, aber gute Gelegenheit Euch ein Briefchen zu schreiben. Ein Nachläufer hat eher die Chance nicht unter Bergen von Weihnachtssпам per Löschtaste „deleted“ zu werden. Grübelnd was ich Euch den eigentlich schreiben möchte fahr ich mal den Rechner hoch - womit möchte ich Euch, meine Freunde bedenken, ohne dass es zu peinlich wird?

Ich nehme erstmal ein Ökoplätzchen. Dinkel mit Ingwer soll das Denken fördern, sagte kürzlich mein wirkungsloser Naturheilpraktiker, den meine schamanenhörige Hautärztin auf meinen Zeckenbiss angesetzt hatte. Für das Honorar hätte ich über Weihnachten in die Karibik zu Skipper Martini Ranft fliegen können, der braucht nämlich dringend Gäste. Karibik ist nicht. Also kommt klammheimliche Freude auf bei den Nachrichten über die Karibik-Flüchter auf den winterlich lahm gelegten Flughäfen, den Lemmingen von TUI und CAPTAIN COOK.

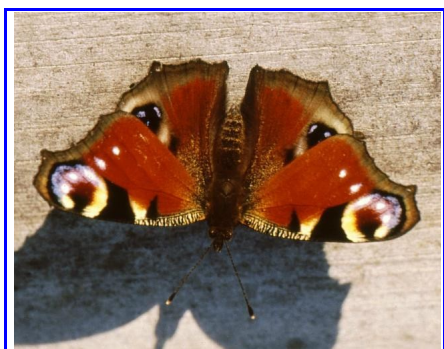
Wem der heimatliche ALDI Spekulatius unter deutscher Tanne zu piefig ist, soll doch in *London Heathrow* oder *Charles de Gaulle* die Bethlehem'sche Suche nach der Herberge nachempfinden und gefälligst sein müdes Haupt auf die Samsonite Hartschale betten. Weltbürger wie ich bleiben zuhause, der globalisierte Spießer fliegt eben nach Dubai zu Pleiteprinzen und Petrodollar-Propos! Bei mir jedenfalls geht es jedenfalls bald entspannt zur festbereiten Familie an den Starnberger See. Traditionell & puritanisch, wie wir nun mal sind, werden Würstel an Breze gereicht, der karge Christfestklassiker aus der

Nachkriegszeit. Verzicht ist Stärke und Stärke macht frei. Die Hose des Dunkelblauen kneift dennoch leicht. Warum wohl ?

Selbstgefällig, wie zumeist, bin ich heute mit mir hamsterhaft zufrieden. Alles habe ich an diesem Weihnachtsfest richtig gemacht.

Keine Fernreise, kein Lachs, kein Motorboot ! Stattdessen Würstl, Wolle Wanderschuhe ! Das Holzspielzeug für die Enkeltochter Rosa, ganz im Sinne von Kopenhagen. Beglückt ergatterte ich auf dem Münchener Christkindlmarkt eine farblose, doch ökologisch korrekte Holzspielbahn mit kleinen Fehlern. Wie Meister Eder hatte ich sie zu einem Spielzeugschatz der Familie hochlackiert. Tage verbrachte ich, wie mein Opa Georg im Keller und verpinselte mit zitternder Hand literweise Farbe aus den Giftküchen von BASF. Natürlich überzog ich das ganze mit Ökolackung aus Bienenhonig und Eigenurin, persönlich freigegeben von Claudia Roth und Familienministerin von der Leyen. Trittin soll damit sein Fahrrad lackieren. Die Dämpfe der Pinselreiniger bekämpfte ich erfolgreich mit Rotwein. Und schon zitterten meine Hände weniger. Frau Gattin Beate wurde zunehmend misstrauischer je länger ich im Keller saß. Sang ich doch im Keller häufig Seemannslieder und buk die frischlackierten Holzkisten und Eisenbahn auch noch professionell im Backrohr. In der Wohnung roch es tagelang wie bei BMW in der Einbrennlackiererei, die Mürbteigplatzerl und Vanillekipferl von Beate nach FLAMUCO.

Beate zählte die verbliebenen Rotweinflaschen und drohte mit Aufkündigung unserer Lebensgemeinschaft. Angesichts der Alternative mir in südamerikanischen Hafenstädten mein Brot als Türsteher verdienen zu müssen überdachte ich mein Tun, was ich ansonsten selten tue - und fuhr nach Berlin zu Enkeltochter, Nofretete und meiner Stammkneipe WUBKE.....



Inzwischen ist der Rechner hochgefahren, da höre ich hinter dem Vorgang am Fenster ein flatteriges Geräusch. Kaum traue ich dem eigenen Blick - ist es doch ein Schmetterling, ein Pfauenauge, das sich da vergeblich an der Scheibe müht ! Immerhin schreiben wir einen kalten 24. Dezember. Der kleine Racker dreht sogar noch eine Ehrenrunde im Zimmer und lässt sich auf dem Plastikchriststern nieder. Ich frage mich ob ich Zeuge eines Weihnachtsmärchens wurde oder eher der Folge von Klimakatastrophe, der Apokalypse? Hat das Ökodesaster schon Laim erreicht? Ich spähe aus dem Fenster, ob nicht gerade ein Gnu vorbeihastet, wahrscheinlich gibt es bald Krokodile im Nymphenburger Kanal? Wann wird der Ozean die Theresienwiese überspülen, in meinem Schrebergarten Bananen wachsen?

Eigentlich habe ich die Welt noch nie so ganz richtig verstanden, zusätzlich werde ich auch noch alt. Ist es derzeit nicht so, als würden Buchdruck, Kino und Telefonie gleichzeitig erfunden ? Was hat eigentlich das Internet gemacht, als es noch keine PCs gab ? - fragte neulich ein kleiner Junge....

Kein Wunder, das die großen monotheologischen Religionen zum letzten Gefecht blasen um mit ihren fundamentalistischen Deutungshoheiten ihren Konfektionsglauben an den Mann zu bringen, der Islam mehr, die Christen glücklicherweise weniger. Da ist es tröstlich, dass wir uns alles „ergooglen“ können, was man so zum Wissen braucht, die Jugend sagt das wenigstens. Aber irgendwann wird uns GOOGLE Gott schon noch erklären.

Ein Schmetterling im Winter ist ein Wunder - kein Wunder ist, dass die internationale anglosemitische Moneten Mafia nicht nur von den Schweizer Bänkern richtig akzeptiert wird.

Haben diese Bonibanditen nach dem geplünderten Anteilseigner nunmehr den Steuerzahler als Finanzier entdeckt hat. Das beste aller Finanzierungsmodelle, made by GREENSPAN nicht WÖHE . Würde nicht eine einzige Bank genügen? Wie kommen die Merkel & der komische Westerwelle dazu sich für regierungsfähig zu halten? Eigentlich hat die RAF die Falschen erwischt....., bei diesen typischen weihnachtlichen Gedanken mahnt die Gattin zum Aufbruch.

Ich komme mit dem, was ich weiß schon jetzt nicht mehr ganz klar, und mein größtes Problem mit der jungen Generation ist nicht etwa, dass ich sie nicht verstehe, sondern dass ich nicht mehr dazugehöre- so wie der Schmetterling zwar noch flattern kann, aber nicht weiss wohin. Wie wird es ihm wohl ergehen in der dunkeln Nacht, in die ich ihn nun entlasse.

Uncool setze ich mich ins Auto und fahre mit der besten aller Ehefrauen zu meinen Weihnachts-würst´In, zu feiern das Mysterium der Weihnachtsnacht - eines der letzten Wunder in Seele und Orbit.

Es grüßen Euch

Wolfgang Gall

Bleibt uns gewogen.